

Aus:

AFEL Heft 53 56 u 59 Nhs Past 2000f gjb RP.docx

Emsländische und Bentheimer Familienforschung

Januar 2000, Heft 53, Band 11, Seite 05-44

Die Pastoren der ev.-reformierten Gemeinde Neuenhaus

seit der Reformation (1. Teil)

Eine Material- und Datensammlung, zusammengestellt durch Jan Ringena, Neuenhaus .

Die Datei findet sich auch auf:

[https://www.altreformiert.de/beuker/geschichte/AFEL BD 11 2000f Neuenh Heft 53 56 u 59 gjb 2020.pdf](https://www.altreformiert.de/beuker/geschichte/AFEL_BD_11_2000f_Neuenh_Heft_53_56_u_59_gjb_2020.pdf)

Auszug aus dem Beitrag zu Pastor Everhard Arnold Cappenberg, Neuenhaus 1760-1780

4. 1760 wurde er nach Neuenhaus berufen. Er unterschrieb zusammen mit seinem Amtsbruder R.C. Stavermann am 1.5.1775 das Vorwort zum Buch der Geesjen Pamans¹ 269, Neuenhaus:

"GODS GENADE VERHEERLIJKT OF ECHT VERHAAL VAN GEESTLIJKE BEVINDINGEN ENZ, TOT EER VAN GOD EN STICHTING VAN DE MEDEMENS".²

270

¹ Über Geesje Pamans berichtet Ds. B. Moorrees in seinem 1890 in Leiden gedruckten Heft "Bekeering en eerste Levensjaaren van wijlen den weleerw. zeer geleerden Heer B. Moorrees, in Leven Bedienaar des goddelijken Woords" (Quelle: **Georg Kip: Kleiner Beitrag zur Grafschafter Kirchengeschichte: Eine Prediger-Vorschule in Nordhorn. Geesje Pamans in Neuenhaus verfaßt theologische Werke, in: Benth Jb. 1964, S. 182**):

"Vor allem war mir der Umgang mit einer Frau sehr nützlich, die in Neuenhaus, zwei Stunden von Nordhorn gelegen, lebte und dort für sich allein in einem bescheidenen Kämmerchen wohnte. Diese Frau hieß Geesje Pamans. Obwohl gering und arm vor der Welt, war sie eine der wirklich Frommen, die ich je in meinem Leben kennengelernt habe. Sie besaß den höchsten Adel, der Menschen auszeichnen kann; denn sie war reich in Gott. Obwohl sie erst nach ihrer Berufung angefangen hatte schreiben und lesen zu lernen, hatte sie soviel Kenntnis von Gott und seinem Wort und von der Wissenschaft der heiligen, die in der Schule von Jesus gelernt wird, daß sie drei Bücher verfassen konnte: eins über ihre geistige Einstellung, eines über Gott und eines über Psalm 23. Ihre Schriften waren nicht nur bei den Frommen in der Grafschaft hochgeschätzt, sondern auch in den Niederlanden und weiter in verschiedenen Gebieten Deutschlands. In der Grafschaft war Geesje Pamans so geachtet, daß ihr Name überall erklang und daß sie von zahlreichen Menschen in ihrer Seelennot aufgesucht wurde. In ihrem Kämmerlein erhielt sie Besuch von hoch-stehenden Leuten, selbst von Gräfinnen und anderen angesehenen Menschen. Auch Prediger suchten sie gerne auf. Besucher der Grafschaft, die aus den Niederlanden kamen, versäumten es nicht, der begnadeten Frau ihre Aufwartung zu machen. - Auch mir, so schreibt Moorrees weiter, wurde dringendst angeraten, Geesje Pamans aufzusuchen, besonders dann, wenn ich in Zweifel kam. Alle paar Wochen war ich bei ihr und verweilte dann sechs bis sieben Stunden bei ihr in Neuenhaus. Nie habe ich sie ungetröstet verlassen..."

² Zweiter Druck BOEKHANDEL P. STUUT, SPARRENLAAAN 17, RUSSEN/NIEDERLANDE 1979. Mit einem Vorwort von Ds. A.P.A. DU CLOUX, Predikant te Oldebroek.

Über Geesje Pamans schreibt L. P. de Jong³ 271:

„Ein Zeugnis der Frömmigkeit, wie sie in Konventikel-Kreisen gepflegt wurde, bilden Geesjen Pamans Bücher. Sie, eine einfache, nicht verheiratete Frau, wohnte lange Zeit in einem kleinen Haus in Neuenhaus. Wahrscheinlich wurde sie 1728 geboren. Das

Klassisprotokoll berichtet 1774, daß in Neuenhaus »een seker lidmaat Geesjen Pamans wel voornemens was om hare geestelijke werksaemheden door den druk gemeen te maeken«.

Hierauf werden von der Klassis die Pastoren H. Strich (Nordhorn. 1747-1787) und J. G. Schultz (Veldhausen 1755-1775) beauftragt, das Manuskript zu begutachten. Sie billigen es offenbar, denn 1773 (gjb richtig 1775! Foto der Titelseite in Neuenhaus. Ansichten. Einblicke 2011,92.) erscheint das Buch mit dem Titel: „Gods genade verheerlijkt, of Echt Verhaal van geestelijke bevindingen“.

Es muß wohl gut aufgenommen worden sein, denn schon vier Jahre später veröffentlicht sie ein weiteres Buch, ebenfalls mit Zustimmung der Klassis. So ist es ein umfangreiches Werk geworden. Im ersten Band erzählt sie sehr ausführlich über ihre Bekehrung, im zweiten gibt sie eine ganze Reihe von geistlichen Erfahrungen zum Besten. Später schreibt sie noch eine erbauliche Erklärung zum Psalm 23. Geesjen Pamans schreibt auf Grund einer göttlichen Berufung.

Als sie sich 1770 von einer schweren Krankheit wider Erwarten erholt hat, sieht sie das als Fügung Gottes an. Es veranlaßt sie, ihre Erfahrungen niederzuschreiben und zu veröffentlichen zur Verherrlichung seiner Gnade, ihr erwiesen. Fast vier Jahre hat sie mit diesem Auftrag gerungen, bevor sie sich ihm stellt. Es ist für sie auch keine leichte Aufgabe: sie ist keine gebildete Frau, ist nach eigenem Zeugnis nur zwei Wochen zur Schule gegangen und eignet sich das Schreiben erst als Zwanzigjährige an. Von vielen, auch von den Ortspredigern, wird sie ermutigt.

Seite 38

Der Weg ihrer Bekehrung wird umständlich erzählt, ein langer Weg von Anfechtung und Kampf, Entdeckung und Trostfindung. In ihrer Jugendzeit gab es nur wenige Fromme, mit denen sie sich über das Werk des H. Geistes unterhalten konnte. Auffallend ist auch, daß sie erst nach ihrer Bekehrung das Glaubensbekenntnis ablegte und zum Abendmahl ging.

³ Jong, de: Bentheimer Kirche, S. 138-140.

Diese Frau hatte sehr viel zu erzählen über ihren Umgang mit Gott. Sie stand deswegen in hohem Ansehen bei allen, die geistliche Unterrichtungen brauchten für das Heil ihrer Seelen. Der in Holland bekannte Prediger Bernardus Moorrees hat sie oft besucht. Sie machte einen unvergeßlichen Eindruck auf ihn. **Bernardus Moorrees (1780-1860) wohnte von 1802-1804** in Nordhorn. Hier bereitete er sich auf das Theologiestudium in Utrecht vor. Er hatte schon viel erlebt. Erst 14 Jahre alt, meldete er sich als Soldat, um aus Liebe für das Haus Oranien gegen Frankreich zu kämpfen. Bis 1800 durchstreifte er als Kavallerist Deutschland, studierte kurze Zeit in Eindhoven und Duisburg. Dann, angestellt beim Korps des Prinzen von Oranien, desertierte er aus dem Dienst.

Er erlebte eine tiefe religiöse Krise und entschloß sich, Pastor zu werden. Zu diesem Zwecke kam er 1802 nach Nordhorn. Hier hatte Pastor J. P. Schultz ein Institut, das junge Männer auf das Universitätsstudium vorbereitete. **In Holland wurde er sehr bekannt als einer der orthodoxen Prediger, die sich entschieden gegen die liberale theologische Richtung jener Zeit wendeten,** aber der Volkskirche, „der kranken Mutter“, treu blieben.

Interessant ist Moorrees Beschreibung von Nordhorn: ein kleines, schönes Städtchen. Das Fehlen von Pracht und Schönheit wurde aber reichlich ausgewogen durch geistliche Segnungen. Die Kirche war immer voll besetzt, in den Bauerschaften gab es viele fromme Leute. Konventikel, Katechisationen erlebte er, wo er andere zu Gott beten und über ihre Erfahrungen sprechen hörte. Auch er selber hielt wohl ein Konventikel. Viel nützte der Umgang mit Geesjen Pamans. Alle sechs bis sieben Wochen besuchte er sie in Neuenhaus, um geistlichen Rat zu holen. Ihm fehlte nämlich der Grund der Hoffnung; **er baute mehr auf sein Gefühl als auf das Wort.** Der zweistündige Fußmarsch über die Heide nach dort lohnte sich immer. Nach seinem Zeugnis trafen sich in der Stube⁴ (**alte FN =272**) von Geesjen Pamans die unterschiedlichsten Leute, die sich um das Heil ihrer Seelen sorgten. Auch Gräfinnen und adligen Damen begegnete er dort sowie Predigern aus verschiedenen Gemeinden.

Als 73jähriger Pastor erklärt er später, daß er in seinem Leben Fromme kennengelernt habe, aber nie wieder eine Geesjen Pamans. Zu ihrer Ehre muß gesagt werden, daß sie immer eine einfache und demütige Frau geblieben war, die nicht herrschte, sondern diente. Der Kirche

⁴ Sie wohnte im Hause des Zinngießers Arends in der Hauptstraße 25, das in dem Büchlein von Dr. Siegfried Wiarda: Neuenhaus in alten Ansichten", Europäische Bibliothek, Zaltbommel/Niederlande MCMLXXXI, ISBN 90-288-1634-8, Bd. 2, unter Nr. 18 zu sehen ist. Daneben steht: „Mehrere Generationen [der Zinngießerfamilie Arends] haben in diesem Haus, dessen Straßenseite rechts im Bilde, dessen Gartenseite links zu sehen ist, ihr Kunsthandwerk betrieben. Wenn dieses Gebäude schon deshalb für Neuenhaus bedeutungsvoll ist, wird es auch aus einem anderen Grunde des öfteren, besonders von Niederländern, besichtigt. Auf der „Upkamer“ hat nämlich Geesje Pamans... 36 Jahre gelebt.“

blieb sie treu, ihre Prediger hielt sie in Ehren. Kritik an der Kirche äußerte sie kaum. Zu ihrem ersten Buch schrieben die Neuenhauser Pastoren E. A. Cappenberg (1760-1790) und R. C. Staverman (1763-1822) ein Geleitwort.

Darin erklärten sie, daß sie Geesjen Pamans sehr gut kannten und sehr oft mit ihr über ihre Gotteserfahrungen gesprochen hätten. Für die Glaubwürdigkeit dieser Erlebnisse verbürgten sie sich. Leider gäbe es auch Menschen, so schrieben sie, die Zweifel hegten an den besonderen Wirkungen der Gnade Gottes, sie verspotteten und für Schwärmerei hielten. Bestimmte Fromme gaben dazu auch Anlaß - aber nicht Geesjen Pamans.

Aus diesen Zeugnissen geht hervor, daß diese Frömmigkeit, geprägt durch eine gefühlsbetonte Gnade, ziemlich verbreitet war und auch Nahrung empfing von den Kanzeln her.

Seite 39

Geesjen Pamans starb 1821. Sie hatte einen „reichlichen und freudenvollen Eingang. Die Leichenpredigt hielt Pastor E. Sikkens (1821-1835) über Psalm 73, 26 u. 27.⁵ 273

Unter der Überschrift „Die liberale Richtung“ schreibt P.L. de Jong⁶ 274: „Auch Dominee Cappenberg [Uelsen] stand unter dem Verdacht des Rationalismus. Ferner nannten wir schon die Klage der Neuenhauser Prediger um 1775, daß sie eine Zeit erlebten, in der viele das Werk des Heiligen Geistes für eine Einbildung hielten. Die Orthodoxie war also wohl in Bewegung. –

Es ist anzunehmen, daß diese Orthodoxie dem nahe stand, was man die Altliberale Richtung nennt. An der Groningschen Universität bekam diese Richtung am deutlichsten Fleisch und Blut in der Person und dem Werk von Herman Muntinghe, Professor in Groningen von 1799-1824. –

Er war ein Mann, der in seiner Zeit hohes Ansehen besaß, großen Einfluß hatte und gerne „unser Muntinghe“ genannt wurde. Er vergegenwärtigte den Supranaturalismus seiner Tage mit einem stark rationalistischen Einschlag.“⁷ 275

⁵ de Jong: Bentheimer Kirche, S. 138-140.

⁶ P.L. de Jong: De Groningse theologie in de Grafschap Bentheim, Scriptie voor het bijvak Kerkgeschiedenis, bij prof. Dr. O.J. de Jong, Utrecht, August 1982, 45 Seiten, hier S. 18.

⁷ de Jong: Groningse theologie in de Grafschap Bentheim, S. 18.